

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 95.

6. Dezember

1845

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Simmozheim.
(Holzverkauf).

Am

Freitag den 12. und
Samstag den 13. Dez.

werden unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

im Staatswald Schlehdorn

84 forchene und tannene Sägklöße, 1 Klafter eichene Prügel, $\frac{3}{8}$ Klafter birchene Prügel, 64 Klafter forchene und tannene Scheiter, $5\frac{3}{4}$ Klafter dto. Prügel, $5\frac{1}{2}$ Klafter Küblerholz, 1050 forchene und tannene Wellen, 65 Büscheln Abfallreiß;

im Staatswald Ottenbronnerberg

$1\frac{1}{4}$ Klafter eichen Scheiter, $4\frac{1}{2}$ Klafter dto. Prügel, $\frac{1}{4}$ Klafter birchene Prügel, $50\frac{1}{2}$ Klafter tannene Scheiter und 2 Klafter dto. Prügel.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr in Neuhengstätt und es beginnt der Verkauf mit den Sägklößen.

Den 30. Nov. 1845.

K. Forstamt.
Günzert.

Röthelbach.
(Holzverkauf).

Die Gemeinde verkauft am
Freitag den 12. Dez.

200 Stück Forchen vom Meß 60r abwärts im öffentlichen Aufstreich. Dieses Holz eignet sich zu Floßholz

und wird von den Inhabern an das Wasser geführt; auf Verlangen kann es täglich von dem Waldschütz Pfrommer dahier vorgewiesen werden. Die Zusammenkunft ist im Hirsch dahier

Mittags 12 Uhr

wo die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Der Gemeinderath.

Dessen Vorstand

Schuldheiß Fenchel.

Neuhengstätt.

(Hopfenstangen, Baumstüben und Floßwiedenverkauf).

Am

Dienstag den 16. d. M.

Morgens 9 Uhr

werden in dem hiesigen Staatswald Schönbügel und Langenlöchle 10,000 Stück Hopfen und Gerüststangen

und

8000 bis 10,000 Baumstüben und Floßwieden

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. Dez. 1845.

Schuldheißenam.

Weiß.

Neubulach.

(Liegenschaftsverkauf).

Dem Speisewirth Jakob Friedrich Kübler dahier wird am

Montag den 29. Dez.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Exekutionswege verkauft werden:

1 Mrg. 16 Rthn. Garten im Niederberg, Anschlag 240 fl.

3 Brtl. 1 Rth. Weingarten An-

schlag 200 fl.

Den 27. Nov. 1845.

Stadtrath.

Neuhengstätt.

(SchafweideVerleihung).

Die hiesige Schafweide welche 120 Stück Schafe ernährt, wird
Montag den 22. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause auf 1 oder nach Umständen 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet. Die näheren Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht werden, wozu Liebhaber — auswärtige hierorts nicht Bekannte, mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen — hiemit eingeladen sind.

Den 1. Dez. 1845.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

WaarenEmpfehlung.

Hiemit erlauben wir uns die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir uns entschlossen haben, über den hiesigen Markt in dem Hause des Herrn

Bäcker Schaal

ein Lager zu unterhalten, und machen wir namentlich aufmerksam:

auf eine reiche Auswahl in Damenkleiderstoffen des neuesten Geschmacks als: Mouffelines de laine, glatte und fasonirte Thibets, Thibets ombre, Stradella, Lyonaise, Polka, Napolitaines, Tartan, Nemours a havers, Biz und Druck-

Cattune, halbwollene und wol-
lene, brochirte und durchwirkte
Shawls, seiden Sammt Colliers,
Cravättchen u. s. w., so wie auch
eine schöne Auswahl in Herren-
Artikeln, als Rock, Hosen und
Westenstoffen, besonders seiden
Sammtwesten, Halstücher und
Schlips,
und empfehlen unser Lager unter
Zusicherung reeler Bedienung und
billiger Preise zu geneigter Abnah-
me.

J. G. Jäger & Cie.
an Tubing n.

Calw.
(SpielwaarenEmpfehlung).
Auch dieses Jahr besitze ich
wieder eine schöne große Aus-
wahl selbstverfertigter Spiel-
waaren, welche ich zu den
äußerst billigen Preisen von
1—24 kr. p. Stück abgeben
kann.
Zugleich mache ich auf
meine schöne neue äußerst
billige messingene lakirte und
weißblechene Cylinderlaternen
neuester Fason aufmerksam,
womit sich höflichst empfiehlt
Theodor Feldweg jun.
in der Ledergasse.

Calw.
Nächsten Mittwoch, am Nach-
markt, halte ich Mezelsuppe, wo
nach Belieben gezebrt wird, und
lade hiezu ergebenst ein
Wöhrle z. Traube.

Calw.
Heute Liederfranz ohne Gesang
bei Thudium; Vortrag über die
Bildung der Erdoberfläche, mit Vor-
zeigung von Versteinerungen.

Calw.
Gottlieb Scheuerle auf dem
Windhof empfiehlt sich als Leinewe-
ber unter Zusicherung guter und
billiger Arbeit.

Calw.

Unterzeichneter ist gesonnen, sei-
nen an der Stuttgarter Straße lie-
genden und im Meß 3 Mrg. 1 1/2
Bril. haltenden Aker im Ganzen
oder theilweise zu verkaufen oder zu
verpachten, je nachdem sich Liebha-
ber zeigen, und kann mit ihm un-
terhandelt werden.

Johannes Hütt.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
300 fl. Pfleggeld bei Adam Wur-
ster in Hofstätt.

Calw.

(Warnung).

Mein Pflegsohn, der ledige Tuch-
machergeselle Friedrich Müller von
hier, hat sich schon mehrmals bei-
kommen lassen, unentbehrliche Klei-
dungsstücke mit großem Verlust zu
veräußern, daher ich mich zu erklä-
ren veranlaßt finde, daß ich alle
künftigen derartige Verkäufe für un-
giltig erklären und den Käufer zur
Verantwortung ziehen werde. Auch
warne ich hiemit Jedermann, dem-
selben etwas anzuborgen, indem ich
keine Erlaubniß habe, weitere Schul-
den für ihn zu bezahlen.

Ludwig Baither,
Goldarbeiter.

Calw.

(PuzwaarenEmpfehlung).

Die Unterzeichnete erhält bis zum
9. Dez. von einer der ersten Puz-
macherinnen von Stuttgart ein Kom-
missionslager von Hutten aller Art,
Puz- und Modehauben, Chemiset-
ten, Blumen, und derartigen Ge-
genständen, zu möglichst billigen
Preisen. Zu geneigter Abnahme
empfiehlt sich

Karoline Haas,
im Hause des Hrn. Kaufm.
Demmler beim Hirsch.

Calw.

(Empfehlung).

Honiglebkuchen, so wie meine üb-
rigen Konditoreiwaaren empfehle ich
besonders auch zum Wieder-Verkauf
unter Zusicherung der billigsten Prei-

se zu geneigter Abnahme.

Martin Dreiß, Konditor.

Heilbronn.

Empfehlung von kölnischem
Wasser.

Das von mir selbst fabrizirte köln-
ische Wasser ist von dem Königli-
chen Wirtembergischen Medizinal-
Kollegium in Stuttgart geprüft und
untadelhaft erfunden, auch dessen
Verkauf in dem Großherzogthum
Baden von der großherzoglich Ba-
dischen Sanitätskommission in Karls-
ruhe und im Königreiche Sachsen
auf vorgelegte Proben genehmigt
worden. Die gehaltvolle Rechtheit
dieses Wassers beurkundet sich auf
das Unzweideutigste, und verschafft
ihm überall Beifall. Wegen seines
feinen angenehmen Parfüm ist es
zur Toilette: so wie zur Reinigung
verdorbener Lüfte in Zimmern, wenn
man einige Tropfen auf den heißen
Ofen schüttet, sehr zu empfehlen.

Auch dürfte es sich zu angeneh-
men Weihnachtsgeschenken eignen.
Von diesem Wasser erlasse ich die
ganze Flasche à 22 kr., die halbe
à 12 kr. Zur geneigtesten Abnah-
me empfiehlt sich bestens

Joh. Christian Fochtenberger,
Kölnischwasser-Fabrikant.
Niederlage: bei Kaufmann Neu-
scher in Calw.

Calw.

Pfandscheine mit zweifacher Ver-
sicherung und zu 5 pCt. verzinslich,
werden, 220 fl. 150 fl. 90 fl. 85 fl.
50 fl., gegen baar Geld auszuwech-
seln gesucht; von wem? sagt Aus-
geber dieß.

Calw.

Fischöl von vorzüglicher Qualität,
welches sich besonders sehr gut als
Brennöl verwenden läßt, verkauft
das Pfund zu 16 kr., bei Parteen
billiger

Martin Dreiß,
Konditor.

Calw.

Zu meinen andern Kinderspiel-
waaren ist nun auch eine neue Par-
tie Geschirren von Steingut und

Weihnachtskugeln, was die schönste Zierde ist an Christbäumen, angekommen und billig zu haben bei
J. F. Desterlen.

Calw.

Hiermit erlaube ich mir, bei herannahenden Weihnachten mein gut sortirtes Waarenlager in folgenden Artikeln bestens zu empfehlen: als gefarbte und schwarze, glatte und fasonirte Tibets, Wollmouffelines, Gallicois, Poil de Chevre, Atlas und Sammt-Westen, eine schöne Auswahl ostindischer Sacktücher, HerrenCravatten, Cravätchen für Damen von Sammt und Seide, $\frac{3}{4}$ Taffent, Pique und Trikots Röcke, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Moultons in feinsten Qualität.

Louis Dreiß.

Calw.

Allen denen, welche meinem nun entschlafenen Onkel Daniel Schwarzkopf auf seinem so beschwerlichen Krankenlager Gutes thaten, sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank. Ein Gleiches für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte.

Jakob Bollmer.

Calw.

Zu Weihnachten empfehle ich eine schöne Auswahl der verschiedensten Gegenstände zu gefälliger Abnahme bestens.

Christian Keller,
Buchbinder, Ledergalanteriewaren- und StuisArbeiter.

Nachtrag.

(Straßenbauakkord).

Die Anlegung einer neuen Straße zwischen Ostelsheim und Althengstätt, Oberamts Calw, auf der Straße von Stuttgart nach Calw, hat die höchste Genehmigung erhalten, und wird die Verakkordirung der Bauarbeiten derselben auf dem Rathshaus in Althengstätt

Dienstag den 16. Dez. l. J.
Morgens 10 Uhr
vorgenommen werden.

Es beträgt der Kostenvoranschlag hiezu für

Erds- und Planirungs- Arbeiten
7595 fl. 44 fr.

SchauffirungsArbeiten 11256 fl.
Maurer- und SteinlauerArbeiten
2118 fl. 18 fr.

Von dem Voranschlag und den Planen so wie von der Aussteckung des neuen Straßenzugs kann schon Tags zuvor Einsicht genommen werden. Solche Liebhaber zu den Bauarbeiten, welche den die Akkords-Verhandlungen leitenden Beamten nicht persönlich als tüchtig bekannt sind, können nur dann zur Verhandlung zugelassen werden, wenn sie sowohl über hinreichendes Vermögen, als auch darüber, daß sie mit Straßenarbeiten vertraut sind, durch amtlich beglaubigte Zeugnisse genügend ausgewiesen haben.

Den 4. Dez. 1845.

K. Oberamt K. Straßenbauinspek-
Calw. tion Nagold.
Gmelin. Feldweg.

(Eingefendet).

Calw.

Frage an einen hiesigen
Wirth.

Warum legen Sie Ihre Müze, die Sie auch im Zimmer auf dem Kopf zu behalten gewohnt zu sein scheinen, erst dann ab, wenn sich die Zahl ihrer Gäste mehrt, oder wenn gewisse Personen eintreten, und nicht schon beim Eintritt des ersten Gasts, der dieselben Ansprüche auf Achtung von Ihrer Seite hat, wie derjenige, dem Sie sie vorzugsweise zu erkennen geben?

Weniger das Unschickliche, daß Sie Ihre Müze nicht ablegen schon wenn die ersten Ihrer Gäste erscheinen u. ihr Haupt entblößen, fällt auf an Ihnen, als vielmehr die Auszeichnung, die Sie durch Ablegen

Ihrer Müze nur einer Mehrzahl oder auch einem Einzelnen geben, wenn es einer ist, den Sie einer Auszeichnung besonders würdig halten mögen.

Züge aus dem Privatleben
Napoleons.

Der Baron Meneval, vormaliger Sekretär und Vertrauter Napoleons, giebt in seinen Memoiren eine Charakteristik dieses merkwürdigen Mannes und Einzelheiten aus dessen Privatleben, welche man, ungeachtet der vielen längstbekanntesten Schilderungen noch immer mit Interesse liest. Wir theilen folgenden Auszug mit.

Napoleon erfreute sich, nachdem er von einem zurückgetretenen bösenartigen Hautausschlag geheilt war, einer dauerhaften Gesundheit. Seine nicht übermäßige Wohlbeleibtheit wurde später bedeutender durch den häufigen Gebrauch warmer Bäder, welche ihm zur Erholung von körperlichen und geistigen Anstrengungen dienten. Er badete täglich, und zu bestimmten Stunden; später jedoch gieng er auf Anrathen seines Arztes von dieser Gewohnheit ab. Sein Hals war etwas kurz; seine kräftige Körperkonstitution, welche aus den breiten Schultern und der starkgewölbten Brust hervorleuchteten, stand mit seiner Charakterstärke in vollem Einklang. Seine Beine waren schön geformt, seine Füße klein; seine Hände, auf welche er sich etwas einbildete, waren kräftig, gerundet und fein. Er hatte eine hohe breite Stirne, durchdringend graue Augen, eine gerade, wohlgeformte Nase, ziemlich schöne

Zähne, einen regelmäßig feinen Mund und ein etwas vorstehendes Kinn. Sein Gesicht war farblos, aber von durchsichtiger Blässe. Seine feinen kastanienbraunen Haare trug er nach dem ägyptischen Feldzuge kurz geschnitten. Die ganze Gesichtsform war, so wie die einzelnen Züge, von seltener Regelmäßigkeit. Kopf und Büste standen an Adel und Würde keinem Kunstwerke des Alterthums nach.

Die Wohlbeleibtheit, welche in den letzten Jahren seiner Herrschaft mehr überhand nahm, benahm seiner Gestalt das frühere schöne Ebenmaß; der Rumpf bekam einen Umfang, mit welchem die untern Gliedmaßen in gar keinem Verhältnisse standen.

Napoleons Porträt würde nicht vollständig seyn, ohne seinen weltbekanntesten Hut, der sich vorzüglich durch seine Einfachheit auszeichnet; die einzige Verzierung war eine dreifarbigte Kokarde, welche mit einer schwarzseidenen Schnur befestigt war. Ueber der Uniform eines Gardeobersten trug er seinen ebenfalls historisch gewordenen grauen Ueberrock, um welchen sich oft die glänzenden Uniformen seiner Generale gruppirten.

Die widersprechenden Urtheile der Lehrer und Vorsteher jener Lehranstalten, in welchen der junge Bonaparte seine Ausbildung erhielt, beweisen, daß er in seiner Jugend noch keine ungewöhnliche Talente zeigte. Erst nach seinem Austritt aus der Militärschule widmete er sich mit Eifer den Studien; er arbeitete in jener Zeit seiner eigenen Versicherung nach, täglich 16 Stun-

den. Alle Personen, welche ihn in früheren Jahren kannten, schildern ihn als sanft, zurückhaltend, aber außerordentlich stolz und ehrfüchtig. An Zerstreuungen fand er schon als Knabe wenig Geschmack, und er zeigte mehr Neigung zu den ernstlichen Wissenschaften, als zu den schönen Künsten. Einige Gedichte, welche von ihm vorhanden seyn sollen, sind nur sehr unvollkommene Versuche.

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landente.

Am Oberrhein haben die Getreidehändler in den letzten Wochen derbe Ohrfeigen erhalten. Die Märkte waren mit Getreide überfüllt; große Vorräthe blieben unverkauft und die Getreide und Brodpreise sanken bedeutend. Selbst in Irland sind die Kartoffeln in geringem Preise, und man glaubt dort, die Krankheit habe abgenommen. — In mehreren Theilen von Amerika hat man so viel Weizen gebaut, wie noch nie. In dem theuern London kostet der schönste Häring 1 fr. —

Die Geldklemme dauert fort und nimmt zu, auf allen Handelsplätzen sinken die Fonds, die Stimmung ist, wie die Kaufleute sagen, lustlos, die Notirung flau, — auf deutsch: die Geldgeschäfte gehen schlecht. In Paris und London nimmt die finanzielle Krisis in beunruhigender Weise zu.

An der Getreide-Theuerung in Deutschland soll der Krieg am Kaukasus seinen Antheil haben. Constatirt erhielt Deutschland jährlich viel Ge-

treide aus den russischen Ostseeprovinzen, wo über Bedarf gebaut wurde, allein jetzt fehlt es dort an Händen zum Bebauen des Feldes, weil Jahr für Jahr die Aushebung für das Militär stärker wird, jetzt 5 von je tausend Seelen. Je länger der unselige Krieg gegen die Kaukasier dauert, desto mehr wird es an Arbeitskräften fehlen. Die Nachrichten vom Kaukasus lauten fortwährend ungünstig für die Russen.

Auch Frankreich verliert viel an Menschenkräften durch die Menge von Truppen, welche unaufhörlich nach Algier geschickt werden müssen. Seit dem September sind wieder 20,000 Mann aus Frankreich abgesendet worden.

Der junge Prinz Leopold von Coburg ist nach Lissabon u. s. w. gereist; die Hauptsache ist das u. s. w., das bekanntlich gleich neben Portugal wohnt.

In Deutschland herrscht ein bedenkliches Texasfieber, das schnell um sich greift, und weder Jung noch Alt verschont. Alles will ins Paradies nach Texas. Lockvögel ziehen überall umher und pfeifen von den Freuden dieses Landes.

Calw.

Reiszeuge für Schulkinder, messingene Leuchter, und fertige Viegeleisen in schöner Auswahl bei
F. Müller
am Markt.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.